

Aufgabe 1:

Der vorliegende Textauszug aus Wolfgang Borcherts "Die lange lange Straße lang" aus dem Jahre 1947 handelt von dem Gedankengang eines Kriegheim-

R

A

Matthäus-Passion!

S



R/W

Rehlers, der eine Straße entlang geht, zu dessen Seiten ein Fußballspiel und eine Operaufführung stattfindet.

Der 25-jährige Leutnant Fischer kehrt ausgezerrt vor Müdigkeit und großem Hunger von seiner Kriegsstationierung im russischen Woronesch in seine Stadt zurück. Hier schleppt er sich eine Straße

S.O.

mit unbekanntem Ziel entlang, in deren linken Seite ein Fußballspiel und auf der rechten Seite eine Operaufführung der Matthäus-Passion stattfindet.

S.O.

In seinen Gedanken zeigen sich Reaktionen auf die zu vernehmenden Geräusche aus dem Stadion sowie dem Opernhaus und Erinnerungen seiner durchlebten leidvollen Kriegsszenarien.

S.O.

Gute Einführung zum Thema des K.G.!

Wolfgang Borchert beabsichtigt in seinem Text die Verdeutlichung des lang anhaltenden unüberwindbaren Leidens der Menschen, die den Krieg hautnah miterlebt haben im Vergleich den, die Kriegsszenarien nur

Z-

S

~~aus~~ aus der Ferne mitbekommen haben,
wie beispielsweise daheimgebliebene verantwortliche
Oberbefehlshaber oder Kriegsminister.

^{Die Aussage}
~~Der Satz~~ "Aber es ist gut, dass die
Saubergewaschenen die 57 von Wotonesch
nicht kennen. Wie sollten sie es sonst
wohl aushalten bei Passion und
Pokalspiel. Nur ich bin noch unterwegs."

R (zitiert)

(Z. 69 f.) repräsentiert (damit) wohl die
Hauptaussage des Textes, die Gewissensfreiheit
der Unwissenden im Gegensatz der ewig
von Erinnerungen des Krieges Verfolgten.

Wn (-) W

Falscher Begriff!

Sb/Ind. (zum Gewissen)

Aussage der LG textual
benannt!

Diese Hauptaussage vermittelt Borchert
durch wirkungsvolle stilistische Mittel, die
dem Leser den Konflikt vor Augen führen
und ihn an der Geschichte des Akteurs
teilhaben lassen.

Bereits der Titel des Textes "Die lange lange
Straße lang" verdeutlicht die Absicht des
Autors. In Verbindung mit dem Beginn des
Auszuges, in dem Leutnant Fischer immer
wieder wiederholt "Schon lange, so lang
schon lang schon unterwegs" (Z. 1 f.), wird
klar, was der Autor bezwecken möchte: Der
lange Weg des Heimkehrens als Synonym
des nicht enden wollenden Leidensweges.
Der Krieg, der Fischer auch verfolgt, selbst
als er die Kriegsstätten bereits verlassen
hat, der lange Weg Erlebnisse zu

- - 2

Wn

Sb (zitiert)

Sb

verarbeiten.

Durch den darauf eingeschobenen Satz „Hier und wieder schreie sie los“ (Z. 4) gelingt es Borchert eine schamige Überleitung zu den Geschehnisse zu Seiten der Straße. Die Schreie, die bei dem Leser Assoziation mit Qualen und Leid hervorrufen, entstammen hier dem Fußballplatz und dem Opernhaus und sind makaber positiv begründet. Borchert nutzt im Folgenden den Aufbau des Handlungsraumes als wirkungsvolle Differenz zur Verdeutlichung seiner Intention. Das unterhaltsame Spiel zur linken Seite, zur Rechten die Opernaufführung und mittig im Kontrast der Leidensweg des Heimkehrers: „Barriabas! schreien sie links von der Straße. Tor! schreien sie rechts von der Straße. Woronesch! schrei ich dazwischen.“ (Z. 43 ff.). Das Faktum dass Leutnant Fischer in seinen Gedanken im Folgenden des öffnen die Seiten von Fußballspiel und Opernaufführung vertauscht, zeigt wie er seine Umwelt empfindet. Alle um ihn herum sind am Jubeln und lassen sich unterhalten, „nur dazwischen steht er ohne Mutter allein“ (vgl. Z. 49).

Diese Wirkung der verwirrenden, ungreifbaren Umwelt unterstützt Borchert durch den

A
(Pe.) W

Z-

A.O.

Begründung fehlt! v

A.O.

R

A.O.

Z-

Letztes Ergebnisicherung
(Lage des Protagonisten)!

wiederholten Aufgriff der Schlagwörter W

„TOR“ (z. 41, 42, 44, 48, 57, 58, 64) und

„Barrabas“ (z. 26, 29, 34, 36, 37, 44, 48, 63, 68)

als Präsentanten^{der} psychischen Gegenspieler

W (Präsentanten)

des Lieutnant Fischers, der durch

f

Ausrufe wie „Hunger“ (z. 40), „Mutter“ (z. 38),

„Woronesch“ (z. 43) und „Pyramidon“ (z. 60),

- 2

seine Proxymose, ausgegrenzte

W.

Stellung unterstreicht. Letzteres symbolisiert

in dem noch einmal den physischen

und psychischen Schmerz, den es

nicht zu unterdrücken gelingt.

Borch Wolfgang Borchert setzt die

Charaktere der Fußballzuschauer und

Operbesucher in ein Licht der

S.O.

Unschuld und Gewissensfreiheit.

S.O.

Die „blumenblauen“ (z. 63) der Tische

der Fußballzuschauer und ^{vor allem} die

wiederholte Beschreibung der Opernbesucher

S.O.

als „Saubergewaschene“ (z. 40, 55, 63)

in Assoziation mit Reinheit im Sinne

Stil (Sb)

von Unschuld bewirken auf den Leser

W (felm)

einen markanten Kontrast zu den

P

von Lieutnant Fischer beschriebenen

grausamen Kriegsszenarien (z. 50 ff.)

wenn sie erkennen, dass gerade diese

R

Opernbesucher Personen wie Kriegsminister

S.O.

oder oberen Befehlshaber präsentieren, die

Kontrast als Stilmittel

mit verantwortung für

erkennt!

den Rieg tragen.

Da sie jedoch nicht direkt an der Riegsfront teilhaben, werden sie niemals das Leid des Leutnant Fischer nachvollziehen und ihre "weiße Weste" behalten.

Am Ende des Tettauszuges greift Borchert den Anfang des Auszuges erneut auf. „Nur ich bin noch unterwegs.“

(GKun) W r

(Z. 71) gibt ^r Hinweis auf die ewige psychische Rastlosigkeit, die der Rieg bei Leutnant Fischer verursacht hat.

S6 Eine Art Teufelskreis, eine ständige

2- Wiederholung der grausamen Erlebnisse

2- die ihn in den Wahn führen und kein Ende in Sicht ist.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass Wolfgang Borchert durch seinen Schreibstil und seine Wortwahl gelangt auf den Leser einzuwirken und seine Intention zu unterstreichen.

Der Leser fühlt mit dem Hauptcharakter Leutnant Fischer. ~~und~~ Die Gegenüberstellung des Leidensweges des Himmelmars und der ^r unterhaltenden Gesellschaft der

(GKun) W r

S. 6. W (-) Umwelt, die so makaber (gegensätzlich) desinteressiert scheint, wirkt schockierend

(Wenen?) v. Juh.

auf den Leser. Damit ist die Wirkungsabsicht

Formulierung unklar! durch Stilisierung des Inhaltes vollends
Sollte eine Zusammenfassung! gelungen.

Aufgabe 2:

Im Folgenden werde ich unter Rückgriff meines in Aufgabe 1 erreichten Analyse-
ergebnisses des Textauszuges "Die
lange lange Straße lang" von Wolfgang
Borchert als auch auf meine Kenntnisse
über Georg Büchners Werk "Der hessische
Landbote" und "Woyzeck" überprüfen,
inwiefern literarische Texte politische
Intentionen vermitteln können.

A

W (Rückgriff auf)

Lb (Kontrast - als auch)

Zu Beginn möchte ich daher die
politische Intention Borcherts erläutern.

Der vorliegende Textauszug wurde im
Jahre 1947 veröffentlicht, in der
Nachkriegszeit. Borcherts Aussage "Aber
es ist gut, daß die Saubergewaschenen
die 57 von Woyzeck nicht kennen.

Wie sollten sie es sonst wohl
aushalten bei Passion und Pokalspiel.
Nur ich bin noch unterwegs." (2.69 ff.)
verdeutlicht wohl am besten seine politische
Intention. Wie viele kritisierte Borchert

R

v W (Literaten)

nach Kriegsende die mangelnde
Schuldeinstellung oberster ~~Ge~~ Befehlshaber.

W

In eng gefasst!

Für ihn war es unglaublich, dass Menschen,
die Tausende von Menschenleben auf

dem Gewissen nach dem Krieg keinerlei
Schuld- und Mitgefühl aufweisen.

v Lb (Präd.)

Tr (Präd. wie oben)

Im Kontrast dazu steht der einfache

S.O.

Borchert pol. Intention
richtig erfasst!

↓
✓

Wdh. s.o.

Behauptung!

Soldat, der unfreiwillig unter dem Befehl
anderer steht. Zu dieser Zeit

Die Kriegsheimkehrer, die nur die
^{unter Zwang} Befehlsausführer waren und damit auch
eigentlich aus wenigsten Verantwortung
zu tragen hatten, wurden meist ihr Leben
lang von wiederkehrenden Kriegserlebnissen
bis in den Wahnsinn gejagt.

Dieses Missverhältnis kritisiert Borchert.

Er will dem Leser den ungerechtfertigten
Kontrast in der Nachkriegszeit vor

§b

Augen führen. Die Ungerechtigkeit der
„weißen Weste“ der eigentlichen

2 -

Kriegsverbrecher, die ungestraft ihr
Leben fortführen und wie im vorliegenden
Text Opern mit einem gewissen Opern
und Fußballspiele besuchen, während
der Kriegsheimkehrer, der genauso
von Familien anderer Personen wie zum

s.o.

W W(-) Beispiel Familien mit Mitgliedsverlusten (etc.)

s.o.

präsentiert, sein Leben lang unter
den Folgen des Krieges zu leiden hat.

§b 2 -

Ich denke in diesem Fall vermittelt
der literarische Text eindeutig die
politische Intention Borcherts.

Im Weiteren möchte ich zunächst auf die
politische Intention Georg Büchners und
die Verarbeitung in dessen Werken
zu sprechen kommen, bevor ich zu einem

(Wissen?) Inh. ✓

Lebendlichen Resultat können inwieweit
literarische Texte politische Intentionen
vermitteln können.

Wu - 2 R

In Georg Büchners Werk „Der hessische
Landbote“ wird seine politische Intention

Begriff (Flugschrift)

besonders deutlich. Das Werk aus dem Jahr 1834,

s.o.?

der Restaurationszeit, gilt als direkter
Aufruf zur Revolution an das unterdrückte

Volk. Büchner bringt seine Gesellschafts-
kritik direkt in Form eines Flugblattes

Wu

aus Volk. Die Kernaussage „Friede
den Hütten, Krieg den Palästen“ weist

s.o.

seine Intention der Befreiung der
durch ein ungerechtfertigtes Feudal-
system unterdrückte Unterschicht auf.

Pol. Intention
richtig erfasst!

Ein weiteres Werk Büchners ist das
offene Drama „Woyzeck“.

R

Während das
Flugblatt eine direkte Vorgabe seiner
Intention aufzeigt, kann man bei

„Woyzeck“ noch eher von einer

s.o.

Vermittlung politischer Intentionen in

Interpretation

literarischer Form sprechen. Die

Unterscheidung

Hauptfigur Woyzeck ^{als} ~~steht~~ ^{repräsentant der Unterschicht} im ständigen

s.o.

SoT

Konflikt mit der Oberschicht. Aufgrund
fehlender Bildung schafft er es nicht

sich aus dem Determinismus zu

Sollte näher
erläutert werden!

befreien. Büchner stellt die Vertreter
der Unterschicht, die im Gegensatz

zur führenden Schicht allein mit

W

- Wn Namen personifiziert werden, während
2- bewusst in den Mittelpunkt des Dramas
um auf die Missstände der Zeit
aufmerksam zu machen.
Hierbei nutzt der Autor vor allem die
Sprache (verstrickter Code, stottern, Fehlen
der Worte) um die Ohnmacht der
2- Unterschicht und seiner ungerechtfertigten
Bz. Ausbeutung und Behandlung als
Objekte hervorzuheben.
Die Unterschicht schafft es nicht allein
aus der ungerechten Gesellschaftsordnung
auszubrechen und sich zu befreien.
Sie ist nicht über die inhaltlichen
und unbelegten Argumente der
Führungsgeschicht (z.B. Hauptmann: „Moral
ist wenn man moralisch ist.“) ~~tafo~~ informiert
und nicht fähig sie zu widerlegen,
und sich zu widersetzen.
Brückners politische Intention ist ^{dennach} als
die Aufklärung über die Missstände
und eine Enttarnung der Oberschicht,
die er durch ^{nach} ~~das~~ Vorbild der französischen
Revolution erreichen will.

(„Aufklärung-
Revolution?“) Inhalt

Zusammenfassend kann ich nach
eingehender Überprüfung der politischen
Intentionen und deren Verarbeitung
in den benannten Werken also sagen,
dass eine Vermittlung politischer
Intentionen in literarischen Texten

sehr gut möglich ist.

Auch wenn die politische Intention nicht inner den Rezeptankern erreicht, wie es beim „Hessischen Landbote“ der Fall war (ein Großteil der angesprochenen Bevölkerung konnte nicht lesen!), sorgen so diese literarischen Texte doch mit Sicherheit für Diskussionsstoff. Und wird in der Gesellschaft über politische Intentionen diskutiert, ist dies der erste Schritt zu Aufklärung und Fortschritt. Die Welle der Diskussionen nach den Veröffentlichungen der Texte Borcherts ist bestes Beispiel hierfür.

W

f

Sinnvolle Einschränkung!

v. W. (ein)

R

R

Daher kann ich der These, dass literarische Texte politische Intentionen vertreten können, sehr wohl zu zustimmen.